

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

**Erfurt School of Education**

# **Leitfaden für Schulen**

## **Das Komplexe Schulpraktikum im Master of Education Lehramt Grundschule und Regelschule (KSP)**

[www.uni-erfurt.de/ese](http://www.uni-erfurt.de/ese)

**UNIVERSITÄT ERFURT**

Erfurt School of Education | Praktikumsreferat Nordhäuser  
Straße 63  
99089 Erfurt

**Dr. Madlen Protzel**

Tel.: 0361 737-1755

E-Mail: [madlen.protzel@uni-erfurt.de](mailto:madlen.protzel@uni-erfurt.de)

**Maria Trüpschuh**

Tel.: 0361 737-1791

E-Mail: [maria.truepschuh@uni-erfurt.de](mailto:maria.truepschuh@uni-erfurt.de)

# Inhalt

<b>1. Das KSP an der Schule vorbereiten</b>	<b>Seite 03</b>
Ziele und Schwerpunkte im KSP	
Voraussetzungen an den Schulen	
Platzvergabe für das KSP	
<b>2. Die Studierenden kennenlernen</b>	<b>Seite 07</b>
Voraussetzungen der Studierenden	
Arbeiten und Lernen in der Praxis	
<b>3. Aufgaben</b>	<b>Seite 10</b>
Unterrichtsversuche	
Lernaufgaben	
Entwicklungsaufgabe	
Bilanzgespräch	
<b>4. Lernorte und Zeiträume</b>	<b>Seite 14</b>
Umfang und Zeiträume	
Lernort Schule	
Lernort Universität	
<b>5. Nachweise</b>	<b>Seite 18</b>
<b>6. Rechte und Pflichten</b>	<b>Seite 19</b>
<b>7. Häufig gestellte Fragen (FAQ)</b>	<b>Seite 21</b>

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Verantwortliche für Ausbildung, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie mit dem vorliegenden Leitfaden über das **Komplexe Schulpraktikum** (nachfolgend KSP) in den Master of Education-Studiengängen der Universität Erfurt informieren. Dies soll Sie dabei unterstützen, sich für die Begleitung von Studierenden in diesem Praktikum zu entscheiden. Wenn Sie sich bereits dazu entschieden haben, Studierende im KSP aufzunehmen, gibt Ihnen der Leitfaden grundlegende Informationen zur Planung und Durchführung des KSP an Ihrer Schule.

Studierende, die den Lehrerberuf ergreifen möchten, absolvieren an der Universität Erfurt einen dreijährigen Bachelor-Studiengang und darauf aufbauend ein zweijähriges Master-Studium. Herausragendes Merkmal der Lehrerausbildung in diesem Modell ist eine umfangreiche, intensiv angeleitete und begleitete schulpraktische Ausbildung während des gesamten Studiums, deren Abschluss und Höhepunkt das KSP bildet.

Bis zu diesem letzten und abschließenden praktischen Ausbildungselement hatten Studierende bereits in verschiedenen schulpraktischen Studien Gelegenheit, theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verbinden und Einblick in die Schul- und Unterrichtspraxis – möglicherweise sogar an Ihrer Schule – zu gewinnen. Die intensive theoretische Ausbildung wird dabei mit eher kürzeren praktischen Phasen kombiniert. Dies ermöglicht es Studierenden, die komplexen Prozesse des Schulalltags in überschaubaren Teilschritten zu erleben, wie auch erste fassbare Erfahrungen mit der Beobachtung, der Gestaltung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen und der Begleitung von Schülerinnen und Schülern im Schulalltag zu machen.

Das KSP ist der letzte große schulpraktische Ausbildungsabschnitt für alle Studierenden, die das **Lehramt an Grundschulen** oder das **Lehramt an Regelschulen** an der Universität Erfurt anstreben. Im KSP sollen bereits vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen zusammengeführt und in der Komplexität des schulischen Alltags angewendet, systematisch erprobt und weiterentwickelt werden. Dies zu ermöglichen, setzt die Bereitschaft von Schulen – Ihre Bereitschaft – voraus, die Schule für Praktikantinnen und Praktikanten als Ausbildungsschule im KSP zu öffnen.

Der vorliegende Leitfaden gliedert sich wie folgt:

Der **erste Teil** des Leitfadens informiert über Ziele und Schwerpunkte im KSP, über die Voraussetzungen, die an Schulen gegeben sein sollten, um Studierende aufzunehmen sowie über das Verfahren zur Platzvergabe.

Der **zweite Teil** enthält Hinweise für Schulen, die sich bereits entschieden haben, Studierende im KSP aufzunehmen und nun am Beginn der Zusammenarbeit stehen. Es werden die Voraussetzungen, mit denen Studierende in das KSP kommen, beschrieben.

Im **dritten Teil** werden die Aufgaben vorgestellt, die Studierende insgesamt im KSP zu bearbeiten haben.

Im **vierten Teil** werden die Zeiträume für das KSP und das Handeln an den beiden Lernorten Schule und Universität erläutert und damit wichtige Fragen der Organisation und Durchführung des KSP beantwortet.

Im **fünften Teil** stellen wir Ihnen die Nachweise vor, die Studierende benötigen, um ihre erbrachten Leistungen zu dokumentieren und erklären Einzelheiten zu deren Unterzeichnung.

Der **sechste Teil** enthält wichtige Rechte und Pflichten der am KSP Beteiligten.

Im **siebenten Teil** werden schließlich unter dem Stichwort „FAQ - Häufig gestellte Fragen“ nochmals wichtige Fragen rund um das KSP aufgegriffen und in Kurzform beantwortet.

Wir bitten Sie, den Leitfaden immer wieder zur Hand zu nehmen, wenn in der Planung oder Realisierung des KSP Fragen entstehen. Außerdem können Sie sich gern bei offenen Fragen, Anregungen und Ideen an die Verantwortlichen im Praktikumsreferat der Erfurt School of Education (Kontaktdaten siehe Umschlagrückseite) wenden. Wir freuen uns, auf diese Weise neue Kooperationen einzugehen und die bestehende Zusammenarbeit zu intensivieren.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die Studierende im KSP begleiten und damit einen wesentlichen Teil der Lehrerbildung an der Universität Erfurt mitgestalten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude mit Ihren Praktikantinnen und Praktikanten im Komplexen Schulpraktikum.

Für das Team der Erfurt School of Education

Dr. Madlen Protzel



# 1. Das KSP an der Schule vorbereiten

## Ziele und Schwerpunkte im KSP

Das KSP mit 15 Wochen Schulpraxis ist das umfangreichste Praktikum im Rahmen der Lehramtsausbildung an der Universität Erfurt. Es findet im letzten Studienjahr des Master of Education-Studiengangs Lehramt Grundschule bzw. Lehramt Regelschule statt. In der Rahmenprüfungsordnung zu den Masterstudiengängen für das Lehramt (MEd RPO) werden die Ziele des KSP wie folgt definiert:

„Im Komplexen Schulpraktikum entwickeln die Studierenden ihr professionelles Selbst durch die aktive Unterrichtsplanung und -durchführung, durch das Erleben und Gestalten der Komplexität des Schulalltags verbunden mit der Reflexion über Praxis, Wissenschaft und eigenes Handeln.“

Dass die Umsetzung der beschriebenen Zielstellungen mit einer umfassenden Praxisphase am **Lernort Schule** einhergeht, ist ebenso charakteristisch für das KSP wie die Tatsache, dass auf einen systematischen Austausch und neue Impulse am **Lernort Universität** nicht verzichtet wird. Während der 15 Wochen des KSP mit insgesamt 900 Stunden Arbeitsaufwand sind die Studierenden regelmäßig vier Tage in der Woche und zwar von Montag bis Donnerstag an der Schule und absolvieren am Freitag Begleitkurse und eine Gruppensupervision an der Universität. Ein Portfolio verbindet beide Lernorte. Es bietet Studierenden Raum, individuelle Ziele und Lernerfolge zu dokumentieren.

Vielfältige Verbindungen von Theorie und Praxis zu etablieren und aufrecht zu erhalten und damit das Potenzial des bisherigen Studiums weiter auszuschöpfen, ist zentraler Schwerpunkt des KSP. Dabei sollen die bisher in den schulpraktischen Ausbildungsabschnitten nur punktuell und einzeln erlebten Tätigkeitsfelder nun zusammenhängend und damit in der Komplexität des schulischen Alltags erfahren werden.

Zu diesen Tätigkeitsfeldern gehören z.B.:

- Gestaltung von Unterricht und nachhaltiges Initiieren von Lernprozessen,
- Wahrnehmen des Erziehungsauftrags in Schule und Unterricht,

- Herausfordern, Erfassen, Rückmelden, Dokumentieren und Beurteilen von Leistungen der Schülerinnen und Schüler,
- Beratung von Lernenden und Eltern,
- entwicklungsorientierte Zusammenarbeit mit allen an Schule und Unterricht beteiligten Personengruppen,
- Übernahme von Verwaltungsaufgaben,
- Teilnahme an Konferenzen, Projekten und außerunterrichtlichen Angeboten.

Studierende sollen sich einerseits vor dem Hintergrund theoretischer Konzepte immer sicherer in den wesentlichen Tätigkeitsfeldern des Lehrerberufs bewegen können. Andererseits soll das KSP auch dabei unterstützen, den Übergang in den Vorbereitungsdienst erfolgreich zu bewältigen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Im KSP erleben Studierende im Unterschied zu den vorher absolvierten Praktika einen zusammenhängenden und längerfristigen Beobachtungs-, Erfahrungs- und Erprobungsraum.
- Im KSP verknüpfen Studierende fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse und erweitern ihre Kompetenzen in allen von der KMK genannten Bereichen: Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.
- Studierende sollen im KSP in den Schulalltag integriert werden, um Erfahrungen in allen genannten Kompetenzbereichen machen zu können. Einer Kennlernphase zu Praktikumsbeginn soll die aktive Teilnahme am Schulalltag folgen.
- Praxisphasen am Lernort Schule werden in Phasen der Reflexion am Lernort Universität vor- und nachbereitet.

## Voraussetzungen an den Schulen

Das KSP kann an jeder staatlichen oder staatlich anerkannten Schule mit Primar- bzw. Sekundarstufe I – jedoch nicht am Gymnasium, an berufsbildenden Schulen oder Förderzentren – absolviert werden. Voraussetzungen sind das Interesse der Schulen bzw. der Lehrerinnen und Lehrer an der Ausbildung sowie die Bereitschaft, diese durch die Aufnahme und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten zu unterstützen.

Darüber hinaus ist es nötig, dass Lehrerinnen und Lehrer der Schule bereit sind, ihren Unterricht für Hospitationen und Unterrichtsversuche zu öffnen und Informationen über die Lerngruppe zu geben. Studierende im KSP haben in ihrem bisherigen Studium eine umfangreiche theoretische und praktische Ausbildung in den Bereichen Fachwissenschaft, Bildungswissenschaft und Fachdidaktik absolviert. Diese umfasst auch durch Lehrende der Universität angeleitete und begleitete Praktika. Es ist daher zu erwarten, dass Studierende ihre Unterrichtsversuche im KSP überwiegend selbstständig vorbereiten. Lehrerinnen und Lehrer sollten daher Praktikantinnen und Praktikanten in erster Linie unterstützend und beratend zur Seite stehen. Dazu zählt, dass sie Praktikantinnen und Praktikanten insbesondere zu Praktikumsbeginn über Besonderheiten der Schulstufe und Klasse sowie über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler informieren. Durch regelmäßiges Feedback sollten Lehrkräfte zudem die Praktikantinnen und Praktikanten bei einer kritischen Reflexion ihrer Tätigkeiten unterstützen.

Es bleibt dabei jeder Schule überlassen, ob sie dafür nur einzelne oder mehrere Lehrerinnen oder Lehrer und Klassen gewinnt. Es sollte sichergestellt werden, dass Praktikantinnen und Praktikanten in ihren Ausbildungsfächern aktiv werden und insbesondere auch in diesen hospitieren können. Darüber hinaus können Hospitationen aber auch in anderen als den eigenen Unterrichtsfächern erfolgen. Verbindlich nachzuweisende Unterrichtsversuche (vgl. Kap. 3) sollen gleichmäßig auf die Ausbildungsfächer der Praktikantinnen und Praktikanten verteilt sein. Abweichungen sind möglich, wenn die schulischen Gegebenheiten dies erfordern.

Praktikantinnen und Praktikanten wünschen sich außerdem Schulen bzw. Lehrerinnen und Lehrer, die

- ihnen die Möglichkeit geben, sich in verschiedenen Situationen zu erproben.
- sie unterstützen und beratend bei Fragen zur Verfügung stehen.

- ihnen Rückmeldung zu ihrer Tätigkeit geben.
- offen sind für ihre Ideen.

### **Platzvergabe für das KSP**

Das KSP mit 15 Wochen Schulpraxis beginnt in der Regel ca. 2-3 Wochen nach Schuljahres- bzw. Halbjahresbeginn. Die genauen Praktikumszeiten werden für jedes Schuljahr neu festgelegt und den Schulen ein Jahr im Voraus bekanntgegeben. Für das KSP bewerben sich Studierende selbständig an den Schulen um einen Praktikumsplatz. Dies geschieht auf der Grundlage des Thüringer Lehrerbildungsgesetzes (ThürLBG), in dem alle Schulen als Ausbildungsschulen bestimmt sind. Im Einzelfall entscheidet die Schule über die Aufnahme von Praktikantinnen und Praktikanten im KSP.

Das KSP kann grundsätzlich zu den jeweils ausgewiesenen Zeiten im ersten oder zweiten Schulhalbjahr vereinbart werden. Die Studierenden schlagen den Schulen ein Halbjahr vor, in dem sie das KSP absolvieren möchten. Diesem Vorschlag ging ein Vergabeprozess für das KSP im 1. oder 2. Schulhalbjahr an der Universität voraus, da aus studienorganisatorischen Gründen eine gleichmäßige Verteilung der Praktikantinnen und Praktikanten im KSP auf das erste und zweite Schulhalbjahr zu gewährleisten ist. Können Schulen dem Vorschlag für ein Halbjahr nicht folgen, ist ein Wechsel nach Rücksprache mit dem Praktikumsreferat der Erfurt School of Education an der Universität Erfurt möglich.

Die Platzvergabe für das KSP erfolgt daher in nachfolgend beschriebenen Schritten:

	<b>Vorgang</b>	<b>Zeitpunkt*</b>	<b>verantwortlich</b>
<b>1</b>	Information der Schulen über Termine und Abläufe	September – ein Schuljahr vor dem zu vereinbarenden KSP	Universität Erfurt/ ESE, Praktikumsreferat
<b>2</b>	Nachfrage Praktikumsplätze und Unterzeichnung Absichtserklärung	November/Dezember	Studierende
<b>3</b>	Einreichen der Absichtserklärung im Praktikumsreferat	Dezember	Studierende
<b>4</b>	Prüfen und Rückmeldung an Schulen und Studierende	März	Universität Erfurt/ ESE, Praktikumsreferat
<b>5</b>	Vertragsabschluss	April/Mai	Studierende

Der beschriebene Zeitplan soll allen Beteiligten eine langfristige Planung ermöglichen.



## 2. Studierende kennenlernen

### Voraussetzungen der Studierenden

Zu Beginn des KSP haben Studierende ein mindestens vierjähriges Universitätsstudium absolviert.

Sie haben...

- einen Bachelor-Studiengang abgeschlossen und mindestens zwei Semester im Master-Studiengang absolviert.
- die fachwissenschaftlichen Grundlagen für ihre Unterrichtsfächer erworben.
- sich bildungswissenschaftliche Inhalte angeeignet und insgesamt fünf Blockpraktika mit bildungswissenschaftlichen Schwerpunkten absolviert.
- sich mit fachdidaktischen Inhalten auseinandergesetzt und in jedem der studierten Unterrichtsfächer die Voraussetzungen erworben, sachgerechte Entscheidungen für Lernangebote zu treffen, diese mit geeigneten Methoden im Unterricht umzusetzen sowie über deren Wirksamkeit zu reflektieren.
- angeleitete und begleitete Praktika bereits im Gesamtumfang bis zu 900 Stunden (30 LP) absolviert.

Ziel der gesamten Lehrerbildung an der Universität Erfurt ist es, professionelles Wissen und Handeln in den von der Kultusministerkonferenz genannten Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren anzubahnen und Studierende dabei zu unterstützen, die durch die Kultusministerkonferenz beschriebenen Ausbildungsstandards zu erreichen. Im Einzelnen lauten diese wie folgt (im Wortlaut):

<p><b>UNTERRICHTEN:</b> Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen. Ihre Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung, Organisation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie ihre individuelle Bewertung und systemische Evaluation. Die berufliche Qualität von Lehrkräften entscheidet sich an der Qualität ihres Unterrichts.</p>
<p>Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.</li> <li>2. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern.</li> <li>3. Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</li> </ol>
<p><b>ERZIEHEN:</b> Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Dies gelingt umso besser, je enger die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet wird. Beide Seiten müssen sich verständigen und gemeinsam bereit sein, konstruktive Lösungen zu finden, wenn es zu Erziehungsproblemen kommt oder Lernprozesse misslingen.</p>
<p>Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>4. Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung</li> <li>5. Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern</li> <li>6. Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.</li> </ol>
<p><b>BEURTEILEN:</b> Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Beurteilungs- und Beratungsaufgabe im Unterricht und bei der Vergabe von Berechtigungen für Ausbildungs- und Berufswege kompetent, gerecht und verantwortungsbewusst aus. Dafür sind hohe pädagogisch-psychologische und diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften erforderlich.</p>
<p>Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</li> <li>8. Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</li> </ol>
<p><b>INNOVIEREN:</b> Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter und nutzen wie in anderen Berufen auch Fort- und Weiterbildungsangebote, um die neuen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer beruflichen Tätigkeit zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen Lehrerinnen und Lehrer Kontakte zu außerschulischen Institutionen sowie zur Arbeitswelt generell pflegen. Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Schulentwicklung, an der Gestaltung einer lernförderlichen Schulkultur und eines motivierenden Schulklimas. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zur Mitwirkung an internen und externen Evaluationen.</p>
<p>Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>9. Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.</li> <li>10. Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.</li> </ol>

KMK. (2014). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 in der Fassung vom 12.06.2014). Berlin: Sekretariat der Kultusministerkonferenz.

Die genannten Bereiche spiegeln sich im Curriculum der Universität Erfurt wider. Dieses ist in Module gegliedert, in denen Studierende Lehrveranstaltungen wie z.B. Vorlesungen, Seminare oder Praktika mit fachwissenschaftlichen, bildungswissenschaftlichen oder fachdidaktischen Schwerpunkten belegen. Die nachfolgende Übersicht zeigt exemplarisch, welche Module den Kompetenzerwerb in den durch die KMK beschriebenen Bereichen unterstützen:

Kompetenzbereich	Studiengang	Modultitel
<i>Unterrichten</i>	Bachelor	IBG Unterricht planen und gestalten Erz G270 Lehren und Lernen in der Grundschule
	Master of Education	BW03 Heterogenität und Inklusion BW04 Lernen und Entwicklung FD Fachdidaktik im Regelschulfach FDG Fachdidaktik in der Grundlegung FDS Fachdidaktik im Schwerpunktfach
<i>Erziehen</i>	Bachelor	PEB G160 Einführung in die Pädagogik der Kindheit
	Master of Education	BW02 Erziehung, Klassenführung und Konfliktbewältigung BW03 Heterogenität und Inklusion
<i>Beurteilen</i>	Master of Education	BW01 Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten
		BW03 Heterogenität und Inklusion
<i>Innovieren</i>	Master of Education	BW05 Bildungssystem, Schulentwicklung und Professionalisierung im Lehrerberuf

Im KSP sollen die bisher erworbenen bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse verknüpft und die Kompetenzen in allen vier Bereichen entsprechend erweitert werden.

### **Arbeiten und Lernen in der Praxis**

In Schule und Unterricht kompetent zu handeln bedeutet, die im Studium erworbenen Wissensbestände und Fähigkeiten im Rahmen von Unterrichtsplanung und -gestaltung so einzusetzen, dass alle Schülerinnen und Schüler die gesetzten Lernziele erreichen können.

Das Arbeiten und Lernen in der Praxis unterscheidet sich jedoch vom Arbeiten und Lernen in theoretischen Ausbildungsabschnitten. Während im Seminarraum der Universität meist umfassend betrachtet, sorgfältig vertieft und vielschichtig diskutiert werden kann, ist das

Handeln in der Schulpraxis häufig durch einen hohen Handlungsdruck gekennzeichnet. Oft bleiben nur wenige Augenblicke, um beispielsweise darüber zu entscheiden, ob und wie das Verhalten einer Schülerin oder eines Schülers belohnt, ignoriert oder sanktioniert wird. Realität im Schullalltag ist es auch, dass mitunter langfristig und gründlich geplante Unterrichtsstunden noch während des Unterrichtens kurzfristig und flexibel an eine veränderte Situation in der Schulklasse angepasst werden müssen.

Das Unterrichtsgeschehen stellt eine hochkomplexe Situation dar. Erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern fällt angemessenes Handeln in diesen komplexen Situationen häufig leichter, weil sie bestimmte situative Muster erkennen und aus einer Vielzahl möglicher Optionen auf bewährte Handlungsstrategien zurückgreifen können. Geraten dagegen angehende Lehrerinnen und Lehrer in komplexe Anforderungssituationen, in denen sie flexibel agieren müssen, kann oftmals Folgendes beobachtet werden:

Die eigentlich intendierten Verhaltensweisen, die sich aus theoretischen Hintergrundwissen und persönlichen Einstellungen begründen lassen, werden zugunsten von Verhaltensstrategien zurückgestellt, die Studierende von anderen Lehrenden (z.B. aus der eigenen Schulzeit) lange Jahre kennen oder in vorangegangenen Praktika beobachtet haben. Der Handlungsdruck erschwert es somit, die im Studium erworbenen Wissensbestände und Fähigkeiten einzusetzen und sie auf ihre Tauglichkeit und Nützlichkeit in der Praxis zu prüfen.

Die begleitenden Formate im KSP sollen dabei unterstützen, das beschriebene Zurückgreifen auf vermeintlich bewährte Praxis zu erkennen, kritisch zu reflektieren und persönliche Lern- und Entwicklungsziele im Blick zu behalten.

### **3. Aufgaben**

Die Aufgaben im Praktikum orientieren sich an den zu erwerbenden Kompetenzen im Rahmen der Lehrerausbildung. Sie folgen damit den von der Kultusministerkonferenz beschriebenen Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beraten und Innovieren. Um diese zu erweitern und zu vertiefen, sind nachfolgende Elemente im KSP verpflichtend nachzuweisen:

## Unterrichtsversuche

Praktikantinnen und Praktikanten weisen 20 eigene Unterrichtsversuche im Beisein einer Lehrperson nach. Das bedeutet, dass nach Rücksprache und in Abstimmung mit den jeweils verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern 20 Unterrichtsstunden (zu 45 Minuten) eigenverantwortlich zu planen und durchzuführen sind. Sind an der Praktikumschule Stundenformate von mehr als 45 Minuten üblich – wie z.B. Doppelstunden oder auch Gruppenarbeits- oder Projektphasen, die mehr als 45 Minuten umfassen – verringert sich die Zahl der nachzuweisenden Unterrichtsstunden entsprechend. Für die 20 Unterrichtsversuche ist jeweils ein Unterrichtsbeobachtungsbogen zu führen und im Portfolio zu dokumentieren. Konkret damit verbundene Anforderungen werden in der Auftaktveranstaltung zum KSP erläutert. Unterstützung bieten zudem die Materialien zur „Kriteriengeleiteten Unterrichtsbeobachtung“, die auf den Webseiten der Erfurt School of Education unter [www.uni-erfurt.de/ese](http://www.uni-erfurt.de/ese) zum Download zur Verfügung stehen. Die eigenen Unterrichtsversuche sollen sich nach Möglichkeit gleichmäßig auf alle Studienfächer verteilen. In begründeten Ausnahmefällen kann von einer Gleichverteilung abgewichen werden.

## Lernaufgaben

Lernaufgaben wählen Studierende im Komplexen Schulpraktikum selbstständig vor dem Hintergrund ihres persönlichen Entwicklungsstandes und Entwicklungsziels sowie unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen. Lernaufgaben sollen Praktikantinnen und Praktikanten dazu anregen, den Lernort Schule in vielfältiger Weise durch eigenes Handeln zu erleben und mitzugestalten. Sie sollen ein Nachdenken über das eigene Handeln, das Beobachtete, über zugrunde liegende Strukturen und Bedingungen sowie eine angemessene theoretische Betrachtung anstoßen.

Insgesamt sind acht Lernaufgaben zu bearbeiten und im Portfolio zu dokumentieren. Dabei soll mindestens eine dieser Aufgaben auf jeden der vier Kompetenzbereiche entfallen. Die weiteren vier Lernaufgaben können individuell einem oder verschiedenen Kompetenzbereichen zugeordnet werden. Lernaufgaben sollen einen umfassenden Einblick in die beruflichen Anforderungen von Lehrerinnen und Lehrern gewähren. Sie erwachsen grundsätzlich aus den im Praktikum zu bewältigenden Tätigkeiten und den eigenen Lernzielen.

In der nachfolgenden Tabelle ist für jeden der vier Kompetenzbereiche ein Beispiel für eine

Lernaufgabe formuliert. Unter dem Stichwort „Gedankenstützen“ werden zusätzlich einzelne Aspekte aufgeführt, die für eine Bearbeitung der Lernaufgabe relevant erscheinen. Eine umfangreiche Liste mit weiteren Vorschlägen für Lernaufgaben und Gedankenstützen kann auf den Webseiten der Erfurt School of Education unter [www.uni-erfurt.de/ese](http://www.uni-erfurt.de/ese) abgerufen werden. Es ist darüber hinaus auch möglich, weitere eigene Lernaufgaben nach persönlichem Interesse und schulischen Gegebenheiten zu bestimmen.

*Beispiele für Lernaufgaben und Gedankenstützen:*

<b>Lernaufgabe</b>	<b>Gedankenstützen</b>
<i>Kompetenzbereich Unterrichten</i>	
<p>Planen Sie die Einführung eines neuen Themas in einem Ihrer Unterrichtsfächer! Besprechen Sie die Ergebnisse mit der Lehrerin / dem Lehrer!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Voraussetzungen der Lerngruppe</li> <li>– Möglichkeit zur Anknüpfung an Vorwissen</li> <li>– Orientierung am Lehrplan</li> <li>– methodische Gestaltung</li> <li>– Motivation</li> <li>– Beachten fächerübergreifender Aspekte</li> <li>– Strukturierung des neuen Themas</li> <li>– Einflussmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler auf Unterrichtsinhalte</li> <li>– ...</li> </ul>
<i>Kompetenzbereich Erziehen</i>	
<p>Beobachten Sie drei Schülerinnen oder Schüler und achten Sie auf Signale für Unruhe und nachlassende Aufmerksamkeit im Unterricht! Achten Sie dabei auch auf die Reaktion der Lehrenden auf diese Signale! Besprechen Sie die Ergebnisse mit der unterrichtenden Lehrperson!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beobachtungsmethoden und Beobachtungskriterien</li> <li>– Ursachen für Unruhe und nachlassende Aufmerksamkeit</li> <li>– Klassifizierung der Reaktion der Lehrperson und deren Wirkung, ggf. Alternativen</li> <li>– Rolle der Lehrerpersönlichkeit und Verhaltensmodifikation</li> <li>– ...</li> </ul>
<i>Kompetenzbereich Beurteilen</i>	
<p>Konzipieren Sie eine Lernzielkontrolle in einem Ihrer Fächer und führen Sie diese mit einer Lerngruppe nach Rücksprache mit der Lehrperson durch! Sprechen Sie mit der Lehrerin / dem Lehrer über die Ergebnisse!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gütekriterien</li> <li>– Beurteilungsmaßstäbe</li> <li>– Bezugsnormen</li> <li>– Differenzierungsmöglichkeiten</li> <li>– Beachtung aller Kompetenz- und Anforderungsbereiche</li> <li>– Kriterien für gute Aufgabenstellungen</li> <li>– ...</li> </ul>

<i>Kompetenzbereich Innovieren</i>	
<p>Führen Sie in Abstimmung mit der Schulleitung eine kleine Schüler-befragung zu einem selbstgewählten Thema (z.B. Nutzung von außerunterrichtlichen Angeboten) durch! Stellen Sie die Ergebnisse der Befragung sowie auf dieser Grundlage formulierte Empfehlungen zur weiteren Arbeit im Kollegium vor!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– rechtliche Grundlagen für Befragungen</li> <li>– Befragungsmethoden</li> <li>– Gütekriterien für Befragungen</li> <li>– Datenerhebung und -auswertung</li> <li>– Überlegungen zur Nutzung der erhobenen Daten</li> <li>– Möglichkeiten der Ergebnispräsentation</li> <li>– ...</li> </ul>

Die Lernaufgaben sind mit den Schulen und verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern abzustimmen und unter Berücksichtigung der folgenden Qualitätsanforderungen zu bearbeiten:

Die Lernaufgabe muss

- zeitlich begrenzt sein und sich einem der vier Kompetenzbereiche zuordnen lassen.
- eigenverantwortlich durch die Studierenden vorbereitet und durchgeführt werden. Dies betrifft u.a. Absprachen mit beteiligten Personen, Vorbereitung von erforderlichen Materialien u. ä.
- durch die Studierenden nachvollziehbar dokumentiert werden (z.B. Beobachtungsbogen, Zusammenstellung von Arbeitsproben, Gesprächsprotokolle).
- eine anschließende Reflexion ermöglichen, d.h. sie sollte eine inhaltlich gehaltvolle Handlung zum Gegenstand haben.

### **Entwicklungsaufgabe**

Die Entwicklungsaufgabe ist eine langfristig zu bearbeitende Aufgabe im Kompetenzbereich Unterrichten. Sie soll die Hauptaufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, „guten Unterricht“ zu halten, in den Mittelpunkt stellen. Zudem verbindet sie in besonderer Weise die Lernorte Schule und Universität. Über die Entwicklungsaufgabe ist eine reflexionsbezogene Dokumentation zu führen, eine Präsentation vorzubereiten und am Ende des KSP umzusetzen.

Hinweise zur Bearbeitung und Dokumentation sowohl der Lernaufgaben als auch der Entwicklungsaufgaben werden in den Veranstaltungen der Gruppensupervision erarbeitet, angeleitet und begleitet.

### **Bilanzgespräch**

Das KSP wird mit einem Bilanzgespräch zwischen Praktikantin bzw. Praktikant und den Verantwortlichen für die Ausbildung bzw. beauftragten Personen abgeschlossen. Praktikantinnen und Praktikanten bereiten das Bilanzgespräch vor. Sie stellen auf der Grundlage des Nachweisbogens zum KSP die eigenen Tätigkeitsbereiche dar, berichten über Erfahrungen und Einsichten oder auch über aufgetretene Probleme. Im Bilanzgespräch sollen die Erfahrungen des Praktikums zusammenfassend reflektiert und es soll den Praktikantinnen und Praktikanten Gelegenheit gegeben werden, ihre Selbsteinschätzung zum Erfolg des KSP mit der Fremdeinschätzung zu vergleichen. Das Gespräch dient der Bilanzierung der individuellen professionellen Entwicklung am Lernort Schule und der Diskussion individueller Entwicklungsmöglichkeiten.

## **4. Lernorte und Zeiträume**

### **Rechtsgrundlagen**

Das KSP wird an den beiden Lernorten Praktikumschule und Universität absolviert. Die gesetzlichen Grundlagen dafür sind in nachfolgenden Dokumenten verankert:

- KMK-Standards für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 in der Fassung vom 12.06.2014)
- Thüringer Lehrerbildungsgesetz in der jeweils geltenden Fassung
- Prüfungs- und Studienordnung der Universität Erfurt für das Master of Education-Programm Grundschule und für das Master of Education-Programm Regelschule in den jeweils geltenden Fassungen
- Praktikumsordnung der Universität Erfurt für die konsekutive Grundschullehrer- und Regelschullehrerausbildung in der jeweils geltenden Fassung.

Das KSP wird insgesamt von der Universität Erfurt verantwortet.



## **Umfang und Zeiträume**

Das KSP im Gesamtvolumen von 30 Leistungspunkten bzw. 900 Stunden Arbeitsaufwand umfasst 15 Wochen Schulpraxis, Begleitkurse und eine Gruppensupervision. Diese werden an den Lernorten Schule und Universität entweder im 3. oder im 4. Fachsemester der Master of Education-Studiengänge Lehramt Grundschule und Lehramt Regelschule absolviert.

Die genauen Termine für die Tätigkeit am Lernort Schule orientieren sich an den Schulhalbjahren und werden für jeden Jahrgang aktualisiert. In jeder der 15 Wochen Praktikumszeit sind Studierende an vier Tagen, von Montag bis Donnerstag, an der Praktikumschule.

Am Lernort Universität absolvieren Studierende an einem Tag der Woche, am Freitag, in der Regel von 8-16 Uhr Begleitkurse und eine Gruppensupervision. Diese orientieren sich in ihrem Beginn und Ende an den Vorlesungszeiten.

Der Beginn des KSP am Lernort Schule liegt in der Regel vor Beginn der Vorlesungszeit. In diesem Falle gilt, dass Studierende gleichfalls vier Tage in der Woche am Lernort Schule tätig sind und den fünften Tag für Vorbereitungen und Nachbereitungen sowie zur Reflexion von Praktikumsaktivitäten nutzen.

Zudem gilt, dass in der Vorlesungszeit Begleitkurse und die Gruppensupervision am Lernort Universität unabhängig von Schulferien zu besuchen sind.

## **Lernort Schule**

Die Schulen nehmen als Ausbildungseinrichtungen einen zentralen Platz im KSP ein. Auf den Lernort Schule entfällt ein Arbeitsaufwand von 15 Leistungspunkten bzw. 450 Stunden. Davon werden mindestens 20 Zeitstunden an den vier Praktikumsstagen jeder Woche als Präsenzzeit an der Praktikumschule verbracht. Die genauen Anwesenheitszeiten werden zwischen der Schulleitung und Praktikantinnen bzw. Praktikanten abgestimmt. Sie orientieren sich an den für Lehrerinnen und Lehrern üblichen Arbeitszeiten an der Schule. Die verbleibenden zehn Stunden, die in jeder Woche auf den Lernort Schule entfallen, sind zur Vor- und Nachbereitung der Praktikumsaktivitäten zu nutzen. Am Lernort Schule sind die Schulleitung bzw. die von ihr beauftragten Lehrerinnen und Lehrer den Praktikantinnen und Praktikanten gegenüber weisungsbefugt sowie deren erste Ansprechpartnerinnen und -partner.

Eine wichtige Rolle für einen erfolgreichen Start und Verlauf des KSP übernehmen dabei in der Regel die *Verantwortlichen für Ausbildung*. Diese informieren das eigene Kollegium über die Praktikantinnen und Praktikanten und deren Rolle im KSP an der Schule, koordinieren und begleiten deren Einsatz und Tätigkeiten. Das betrifft insbesondere die Koordination der Hospitationen und Unterrichtsversuche. Diese können in jedem Fach entweder bei einem oder auch bei verschiedenen *fachbegleitenden Lehrerinnen und Lehrern* und Klassen absolviert werden, die während der Praktikumszeit auch wechseln können.

Das KSP am Lernort Schule beginnt mit einer *Einführungs- und Orientierungsphase*. In dieser sollen Praktikantinnen und Praktikanten mit Unterstützung der Verantwortlichen für Ausbildung oder der von diesen beauftragten Personen in die konkrete Situation und die Gegebenheiten an der Praktikumsschule eingeführt werden. Diese Phase wird weitgehend von Hospitationen im Unterricht und der Teilnahme an den Veranstaltungen des Schullebens geprägt sein. Hospitationen sollen in den eigenen und im geringen Umfang auch in weiteren Unterrichtsfächern erfolgen. Praktikantinnen und Praktikanten sollen in der Einführungsphase ihre Praktikumsschule, das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler sowie das Schulleben kennenlernen und erste Erfahrungen in diesen Bereichen sammeln. Sie greifen dabei auf Kenntnisse der Beobachtung, Analyse und Reflexion zurück, die sie in vorangegangenen bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Praktika gewonnen haben.

Am Ende der Einführungsphase bestimmen Praktikantinnen und Praktikanten in Absprache und mit Unterstützung der Verantwortlichen für Ausbildung die Lernaufgaben, die sie nicht nur als Hospitierende und Beobachtende, sondern eigenverantwortlich in ihrem KSP übernehmen. Studierende entwickeln dabei ihr individuelles professionelles Handeln weiter, auch, indem sie die Tätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern der Praktikumsschule unterstützen.

Auf die Einführungsphase folgt die *Arbeitsphase*, die den Zeitraum bis zum Ende des KSP umfasst. In dieser Phase weiten Praktikantinnen und Praktikanten ihre Tätigkeitsschwerpunkte allmählich aus. Neben Beobachtungen und Hospitationen werden sie nun mit Unterstützung in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beraten und Innovieren selbst tätig. Das betrifft die Übernahme von Teilaufgaben im Unterricht, die Unterrichtsversuche und die vereinbarten Lernaufgaben.

Praktikantinnen und Praktikanten sind am Lernort Schule im beschriebenen Rahmen eigenständig und ohne universitäre Begleitung tätig. Schulbesuche durch Lehrkräfte der Universität finden in der Regel nicht statt, sind aber auf besonderen Wunsch möglich.

### **Lernort Universität**

Auf den Lernort Universität entfällt ein Arbeitsaufwand von neun Leistungspunkten also 270 Stunden. Dieser wird jeweils am Freitag jeder Woche der Vorlesungszeit an der Universität erbracht. An diesem Tag belegen Studierende zwischen 8 und 16 Uhr Begleitkurse zu thematischen Schwerpunkten aus den Bildungswissenschaften. Begleitkurse im KSP sollen den Theorie-Praxis-Dialog befördern. Kleinere Aufträge wie z.B. Erkundungen, Aufgaben, Erhebungen etc., die Begleitkursleiterinnen und -leiter erteilen, sind deshalb verbindlicher Bestandteil.

Neben den Begleitkursen besuchen Studierende im KSP am Lernort Universität eine Gruppensupervision. Diese wird in Form einer von den Praktikums-Mentorinnen und Praktikums-Mentoren (nachfolgend P-Mentorin/P-Mentor) moderierten Gruppenberatung durchgeführt. P-Mentorinnen und P-Mentoren sind Lehrende der Universität, die als von den Schulen abgeordnete Lehrkräfte über eigene Praxiserfahrungen am Lernort Schule verfügen und das KSP am Lernort Universität begleiten. Studierende haben eine feste P-Mentorin oder einen festen P-Mentor für die Zeit des KSP.

Ein Portfolio verbindet die beiden Lernorte Schule und Universität. Dieses unterstützt die individuelle Kompetenzentwicklung und die Entwicklung eines professionellen Selbst. Im Portfolio werden die geforderten Nachweise und Dokumentationen abgelegt. Zudem bietet es Raum für die Reflexion des Lernens im KSP. Insgesamt ist dafür ein Arbeitsaufwand von sechs Leistungspunkten bzw. 180 Stunden vorgesehen.

Vor Beginn des KSP findet am Lernort Universität eine obligatorische Auftaktveranstaltung zum KSP statt. In dieser wird über inhaltliche und organisatorische Schwerpunkte und die verbindlichen Aufgaben zum KSP informiert.

## 5. Nachweise

Tätigkeiten und Erfahrungen am Lernort Schule sowie am Lernort Universität werden in den Nachweisbögen dokumentiert und von den jeweils verantwortlichen Personen durch Unterschriften bestätigt. Am Lernort Schule sind dies in der Regel die Verantwortlichen für Ausbildung oder die fachbegleitenden Lehrerinnen und Lehrer. Am Lernort Universität sind dies die Begleitkurseleiterinnen und Begleitkurseleiter sowie die P-Mentorinnen und P-Mentoren.

Nachweise:

<b>Verbindlich zu erbringende Nachweise am Lernort Universität</b>	
1.	Teilnahme an der Informations- und Auftaktveranstaltung
2.	Teilnahme an den Begleitkursen
3.	Teilnahme an der Gruppensupervision
4.	Entwicklungsaufgabe mit Dokumentation, Reflexion und Präsentation

<b>Verbindlich zur erbringende Nachweise am Lernort Schule</b>	
1.	20 eigenständig durchgeführte Unterrichtsversuche einschließlich Bogen zur Unterrichtsbeobachtung
2.	8 Lernaufgaben einschließlich Dokumentation
3.	Bilanzgespräch

Grundlage für den erfolgreichen Abschluss des KSP sind die Nachweise über alle Elemente des KSP am Lernort Schule und am Lernort Universität. Die verantwortlichen Personen an Schule und Universität entscheiden darüber, ob die Aufgaben gemäß der gestellten Anforderungen erfüllt sind. Bei Nichterfüllung kann die Unterschrift grundsätzlich verweigert werden.

Das frist- und formgerechte Führen der Nachweise liegt in der Verantwortung der Studierenden. Jede Praktikantin bzw. jeder Praktikant legt den jeweiligen Nachweis eigenständig den Verantwortlichen an den entsprechenden Stellen zur Unterzeichnung vor. Die Nachweise können auf den Webseiten der Erfurt School of Education unter [www.uni-erfurt/ese](http://www.uni-erfurt/ese) heruntergeladen werden.

Die Nachweise sind von Studierenden bis spätestens Freitag der zweiten Woche nach Abschluss des KSP im Original im Praktikumsreferat der Erfurt School of Education einzureichen. Bei Vorlage aller Nachweise und nach deren Prüfung bilden sie die Grundlage für die Erteilung des qualifizierten Teilnahme­scheins zum erfolgreichen Abschluss des Komplexen Schulpraktikums mit einem Gesamtumfang von 30 Leistungspunkten.

## 6. Rechte und Pflichten

### Die Praktikantinnen und Praktikanten...

- informieren die Schulleitung und die verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer über die konkreten Praktikumsaufträge und legen ihnen die Informations- und/oder Aufgabenblätter sowie die Nachweissbögen vor.
- nutzen die gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten und führen die ihnen übertragenen Aufgaben gewissenhaft aus.
- kommen am Lernort Schule den Anordnungen der Schulleitung bzw. den von ihr beauftragten Personen nach.
- beachten die an der Schule geltenden Ordnungen.
- bewahren von allen Vorgängen in der Schule Verschwiegenheit nach außen und teilen Erlebnisse nur in anonymisierter Form ausschließlich mit anderen Praktikantinnen und Praktikanten und dem Lehrpersonal der Universität.
- sind in der vereinbarten Praktikumszeit am Lernort Schule an den vier Praktikumsstagen in jeder der 15 Wochen im KSP regelmäßig zu den vereinbarten Zeiten an der Schule anwesend und erfüllen die vereinbarten Aufgaben. Sie informieren die Schule unverzüglich, wenn das Praktikum an einem Tag nicht angetreten werden kann. Unentschuldigtes Fehlen in der Schule führt zur Nichtanerkennung des Praktikums.

- absolvieren regelmäßig am Lernort Universität die vorgesehenen Begleitkurse und die Gruppensupervision und erfüllen die damit verbundenen Aufgaben. Die Nichtteilnahme an den Veranstaltungen am Lernort Universität führt zur Nichtanerkennung des KSP.
- müssen Freistellungen aus zwingenden persönlichen Gründen beantragen und können diese am Lernort Schule nur nach vorheriger Genehmigung der Schulleitung und am Lernort Universität nach vorheriger Genehmigung der P-Mentorin bzw. des P-Mentors erhalten.
- reichen im Krankheitsfall die ärztliche Bescheinigung unverzüglich an der Universität Erfurt und zwar in der ESE/Praktikumsreferat und zeitgleich eine Kopie der ärztlichen Bescheinigung an der Praktikumsschule ein.

### **Die Praktikumsschulen...**

- vermitteln Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen der schulischen Gegebenheiten die nach dem Praktikumsauftrag vorgesehenen Erfahrungen und praktischen Einsichten und gewähren die notwendigen Handlungsmöglichkeiten.
- stellen die zur Erfüllung des Praktikumsauftrages erforderlichen Informationen zur Verfügung, soweit sie nicht ihrer Natur nach der Geheimhaltung bedürfen.
- sichern, dass Praktikantinnen und Praktikanten regelmäßig und ausnahmslos die obligatorischen Veranstaltungen am Freitag an der Universität besuchen können.
- ermöglichen Praktikantinnen und Praktikanten die vorgesehenen 20 Unterrichtsversuche mit anschließender Reflexion im Beisein einer Lehrperson der Schule.
- berücksichtigen bei konkreten Aufträgen an die Praktikantinnen und Praktikanten den Ausbildungsstatus, die Lernziele des Praktikums und den begrenzten Zeitrahmen.
- gestatten Praktikantinnen und Praktikanten, Erfahrungen im Praktikum in anonymisierter Form mit anderen Studierenden und dem Lehrpersonal der Universität zu teilen. Dabei sind alle Beteiligten zur Verschwiegenheit nach außen verpflichtet.
- sind Praktikantinnen und Praktikanten gegenüber weisungsbefugt in Angelegenheiten, die den Lernort Schule betreffen.
- informieren bei unentschuldigten Fehltagen sowie auftretenden Problemen das Praktikumsreferat der Erfurt School of Education an der Universität Erfurt unter

dem angegebenen Kontakt.

- bestätigen die regelmäßige Anwesenheit sowie die Erfüllung der vereinbarten Aufgaben am Ende des KSP auf den dafür vorgesehenen Nachweissbögen, die die Praktikantinnen und Praktikanten vorlegen.

### **Die Universität...**

- ist über das Praktikumsreferat der Erfurt School of Education Ansprechpartner für Schulen und Studierende und berät diese in allen Fragen des KSP.

## **7. FAQ – Fragen und Antworten**

### **1. Wie viele Studierende können an einer Schule das KSP absolvieren?**

→ Im Idealfall zwei pro Schulhalbjahr, da sich diese dann auch gegenseitig unterstützen können. Es ist aber auch möglich, nur eine Praktikantin bzw. einen Praktikanten oder mehr als zwei aufzunehmen.

### **2. Müssen jeweils im ersten und im zweiten Schulhalbjahr Studierende im KSP an der Schule sein?**

→ Nein, aber es ist wünschenswert, weil dies einer kontinuierlichen Arbeit dient.

### **3. Können Praktikantinnen und Praktikanten im KSP und Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter zugleich an einer Schule sein?**

→ Das ist möglich und sie können sogar voneinander profitieren. Beide befinden sich in einer Ausbildungssituation, können sich gegenseitig unterstützen und finden u.U. besser eine gemeinsame Sprache als erfahrene Kolleginnen und Kollegen mit den Praktikantinnen und Praktikanten. Denkbar und wünschenswert wäre bspw. die Einrichtung von gemeinsamen Hospitationszirkeln zwischen den Auszubildenden.

#### **4. Müssen Praktikantinnen und Praktikanten beurteilt werden?**

→ Praktikantinnen und Praktikanten im KSP werden nicht benotet und es ist auch keine schriftliche Beurteilung vorgesehen. Dennoch wünschen sich diese Rückmeldungen zu ihrer Tätigkeit im KSP, die ihnen sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form gegeben werden kann.

#### **5. Müssen die Unterrichtsstunden auf die Fächer gleichverteilt sein?**

→ Sie sollten in der Regel in allen Fächern erfolgen, die Verteilung wird in Abhängigkeit von der konkreten Schulsituation festgelegt.

#### **6. Wie viele Stunden und in welchen Fächern müssen Praktikantinnen und Praktikanten hospitieren?**

→ Hospitationen sollen in der Regel an jedem Unterrichtstag stattfinden. Die individuelle Anzahl ist in Abhängigkeit mit weiteren Tätigkeiten abzustimmen. Hospitationen können in geringerem Umfang auch fachfremd erfolgen.

#### **7. Welche Anforderungen sind an Lehrerinnen und Lehrer gestellt, die Studierende im KSP betreuen?**

→ Studierende im KSP haben in ihrem bisherigen Studium eine umfangreiche theoretische und praktische bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung und durch Lehrende der Universität angeleitete und begleitete fachdidaktische Praktika absolviert. Es ist daher zu erwarten, dass Studierende ihre Unterrichtsversuche im KSP überwiegend selbstständig vorbereiten.

→ Lehrerinnen und Lehrer sollten daher Praktikantinnen und Praktikanten in erster Linie als Ansprechpartner und beratend zur Seite stehen. Dazu zählt, dass sie Praktikantinnen und Praktikanten insbesondere zu Praktikumsbeginn über Besonderheiten der Schulstufe und Klasse sowie über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf die eigenen Unterrichtsversuche informieren. In Auswertung der Unterrichtsversuche sollten Lehrerinnen und Lehrer den Praktikantinnen und Praktikanten zu einer kritischen Reflexion über ihr eigenes Lehrverhalten verhelfen. Dazu sollen und können die Unterrichtsbeobachtungsbögen, die Studierende vorlegen, genutzt werden.



**8. Werden Praktikantinnen und Praktikanten im KSP von Lehrkräften der Universität an den Schulen und im Unterricht besucht?**

→ Nein. Die Begleitung der Praktikantinnen und Praktikanten im KSP durch Lehrkräfte der Universität erfolgt in der Regel ausschließlich am Lernort Universität.

**9. Wie lange sollen Praktikantinnen und Praktikanten wöchentlich in der Schule sein?**

→ In der Regel sind dafür 20 Zeitstunden vorgesehen. Die Verteilung der Stunden auf die vier Praktikumstage erfolgt flexibel in Abstimmung zwischen Praktikantinnen und Praktikanten und der Schule. Dabei ist dem Schulkonzept Rechnung zu tragen, d.h. beispielsweise, dass bei Ganztagschulkonzepten eine Anwesenheit bzw. Tätigkeit auch am Nachmittag an der Schule vorgesehen werden kann.

**10. Können auch zwei Studierende, die das KSP absolvieren in der gleichen Klasse eingesetzt werden und durch die gleiche Lehrkraft betreut werden?**

→ Ja, das ist möglich.

**12. Was geschieht, wenn die Praktikantin/der Praktikant fehlt?**

→ Das Praktikum ist eine Pflichtveranstaltung, die regelmäßig besucht werden muss.

→ Im Krankheitsfall muss die Praktikantin bzw. der Praktikant umgehend sowohl die Schule als auch die Universität benachrichtigen. Es ist ein Krankenschein an der Universität/Praktikumsreferat und die Kopie des Krankenscheins an der Schule vorzulegen.

→ Fehltag ohne ausreichende Entschuldigung, die nicht nachgeholt werden, führen zur Nichtanerkennung des Praktikums.

→ Schulen werden gebeten, bei unentschuldigten Fehltagen die Universität/Praktikumsreferat über den angegebenen Kontakt zu informieren.

**13. Was ist zu tun, wenn Praktikantinnen oder Praktikanten den an der Schule vereinbarten Aufgaben nicht nachkommen und der erfolgreiche Abschluss des KSP damit gefährdet ist?**

→ Schulen werden gebeten, bei auftretenden Problemen oder Fragen Kontakt mit dem Praktikumsreferat aufzunehmen.

**14. Welche Vorschriften/Weisungsberechtigungen sind für Praktikantinnen und Praktikanten im KSP bindend?**

→ Am Lernort Schule gelten die Dienstvorschriften wie für Lehrerinnen und Lehrer.

→ Weisungen der Schulleitung und der von ihr beauftragten Personen sind zu befolgen.

**15. Wer ist für die Schule Ansprechpartner bei auftretenden Fragen oder Problemen?**

→ Erste Ansprechpersonen sind die im Kontaktfeld auf der Rückseite genannten Mitarbeiterinnen im Praktikumsreferat der Erfurt School of Education an der Universität Erfurt.